

Inhalt

Rebekka Denz und Tilmann Gempff-Friedrich

Einleitung — 1

Personen

Jonathan Voges

Der Centralverein in der Provinz. Norbert Regensburger als „deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ in Braunschweig — 13

Eva Rohland

„Assimilation oder Katastrophe“: Das Wirken des Pädagogen Heinemann Sterns für den Centralverein im Spiegel seiner Erinnerungen — 33

Martin Herholz

Hans-Joachim Schoeps und der Centralverein — 55

Wilma Schütze

Eva Reichmann – Plädoyers für jüdisches Leben im frühen NS-Deutschland — 71

Positionen

Christian Wiese

„Eine Pflicht der Selbstachtung“: Jüdische Apologetik im Kontext der ‚Abwehrarbeit‘ des Centralvereins im Wilhelminischen Deutschland — 89

Rebekka Denz

Pionierinnen und Pioniere der ersten Dekade. Das Reichsvereinsgesetz von 1908 als Modernisierungsmarker des Centralvereins — 121

Tilmann Gempff-Friedrich

Zugehörigkeitsnarrative im Centralverein. Erzählungen von Anpassung und Selbstermächtigung ab 1914 — 135

Warren Rosenblum

Dreyfus in Deutschland. Die französische Affäre als Modell und Gegenmodell für den Centralverein — 153

Simon Sax

Das Büro Wilhelmstraße: neue Quellen, neue Perspektiven — 169

Jürgen Matthäus

Zwischen Anpassung und Risikobereitschaft: Der Centralverein nach der NS-„Machtergreifung“ — 195

Marie Ch. Behrendt

Kein Epilog. Das organisationskulturelle Erbe des Central-Vereins in der Emigration — 211

Presse

Kerstin Schoor

„Unser Haus brennt...“ – Der Topos vom ‚Haus‘ im Kontext der Emanzipations- und Abwehrdiskurse in der *C.V.-Zeitung* von 1922 bis 1938 — 229

Michael Nagel

Die *Monatsausgabe* der *C.V.-Zeitung*: Ein Bindeglied zwischen jüdischer und allgemeiner Öffentlichkeit? — 251

Tobias Bargmann

Eine C.V.-Zeitschrift? *Der Morgen* (1925–1938) im Spannungsfeld von C.V.-Nähe und publizistischer Eigenständigkeit — 267

Über die Autorinnen und Autoren — 281

Register — 287